

Museum Moselweiß blickt in Andernachs Geschichte



Über den eigenen Tellerrand schauen – das war der Anlass zu einem Besuch des Museums Moselweiß in die Nachbarstadt Andernach. Unter der sachkundigen Führung von Winfried Sigismund, in Andernach und Moselweiß zu Hause, stellten die Besucher bald fest, dass Andernach viel mehr ist als nur die „Bäckerjungenstadt“.

Schon in vorgeschichtlicher Zeit waren Andernach und seine Umgebung besiedelt. Neueste Funde belegen, dass die Römer auch hier ein Kastell errichtet haben.

Seine hohe Zeit hatte Andernach unter der Herrschaft der Kölner erzbischöflichen Kurfürsten. Die überall präsente Stadtmauer mit Stadtburg und Wehrturm sind ebenso Zeugen einer reichen Vergangenheit wie der Alte Krahn, die evangelische Christuskirche, der katholischer Mariendom und die wunderbar restaurierten historischen Häuser in der Fußgängerzone .

Begeistert waren die Moselweißer von dem Gemüseanbau im Stadtgraben. Warum immer nur Blumenrabatte? Bohnen-, Zucchini- und Tomatenstauden sind ebenso schön – und dabei praktisch nutzbar.

Besonders beeindruckend war der Besuch im jüdischen Bad tief unter dem Rathaus. Man muss steil hinabsteigen in den Gewölbekeller, um an das fließende Grundwasser zu kommen, das für das rituelle Bad gebraucht wurde.

Dank an die Stadt Andernach, die dieses Bad erhalten hat. Es erinnerte an das intakte jüdische Leben in Andernach, das 1933 sein schmerzliches Ende fand.

Wenn einer eine Reise tut – kann er viel lernen, auch wenn das Ziel der Reise „um die Ecke“ liegt.